©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Fig. 4. Männlicher Genitalapparat von *T. personella P. & M.* (90:1) (Cotype von PIERCE)
Fig. 5. Männlicher Genitalapparat von *T. personella P. & M.* (90:1) (ZACHER gez. et det. „*T. secalella*")

Tafel 7

Männlicher Genitalapparat, aufgeklappt (90:1)

Fig. 1. *Tinea granella L.*
Fig. 2. *Tinea personella P. & M.*
Fig. 3. *Tinea cloacella Hw.*
Fig. 4. *Tinea ruricolella St.* (Aedeagus herauspräpariert; siehe Taf. 6, Fig. 1)

Tafel 8

Weibliche Genitalorgane (90:1)

Fig. 1. *Tinea granella L.*
Fig. 2. *Tinea personella P. & M.*
Fig. 3. *Tinea cloacella Hw.*
Fig. 4. *Tinea ruricolella St.*

Rindenbewohnende Staphyliniden aus Guatemala

(*Coleoptera*)

(6. Beitrag zur Kenntnis neotropischer Staphyliniden)

Von OTTO SCHEERPELTZ

Naturhistorisches Museum Wien

Herr Dr. GÜNTHER BECKER, Berlin-Dahlem, hatte die Liebenswürdigkeit, mir die von ihm gelegentlich seiner kurzen Studienreise 1951 nach Guatemala unter loser Rinde oder im Holze von toten *Pinus*-Stämmen in Höhenlagen zwischen 1800 und 3000 m aufgefundenen corticicolen Staphyliniden zur Bearbeitung zu übergeben. Leider war das Material durch wiederholten ergebnislosen Versand zur Determination an andere Bearbeiter in einem sehr schlechten Erhaltungszustand, so daß sich aus diesem Grunde ein ziemlich schwieriges Studium für die Bearbeitung ergab. Nichtsdestoweniger konnten aber selbst Exemplare, die nur in Bruchstücken vorhanden waren, gedeutet und außerdem andere mit Hilfe des umfangreichen neotropischen Vergleichsmateriales meiner Staphyliniden-Spezialsammlung als neu erkannt und beschrieben werden.

Indem ich die Ergebnisse meiner Untersuchungen an dem Material der Öffentlichkeit übergebe, danke ich Herrn Dr. GÜNTHER BECKER ganz besonders herzlich für die meiner Staphyliniden-Spezialsammlung in liebenswürdigster Weise überlassenen Belegstücke, vor allem aber für die Überlassung der Typen und etlicher Cotypen der neu beschriebenen Arten[1]).

[1]) In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts befinden sich folgende Belegstücke: *Phloeonomus laeticulus Sharp*, 4 Expl.; *Oligolinus gracilentus* n. sp., 1 Paratypus; *Nudobius celatus Sharp*, 1 Expl.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Fam. ***Staphylinidae***

Subfam. *Oxytelinae*

Tribus: *Piestini*

Lispinus Er.

dejectus Sharp, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—1887 (1887), p. 721. — Von dieser winzigen *Lispinus*-Art liegt ein Exemplar mit dem Fundort Estanzia la Virgen, 18. V. 1951, vor. Sie ist bisher nur aus den Gebirgen Guatemalas und Costaricas bekannt geworden.

planus Sharp, Trans. Ent. Soc. London, 1876, p. 416; Biol. Centr.-Amer. I, 2, 1882—87 (1887), p. 720. — Ein Stück vom Fundort: Cumbre San Lorenzo in der Sierra de las Minas, 29. III. 1951. — Die Art ist von Süd-Mexiko über Zentral-Amerika bis Columbien, Ecuador, Venezuela und Nordwest-Brasilien verbreitet.

Tribus: *Omaliini*

Phloeonomus Heer

laeticulus (Subgen. *Phloeonomus* s. str.) *Sharp*, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1887), p. 747. — Von dieser kleinen, anscheinend über ganz Zentral-Amerika (Süd-Mexiko, Guatemala, Honduras, Costarica, Nicaragua, Panama) weit verbreiteten Art liegen 5♂♂, 9♀♀ vom Fundort: Quezaltenango, 16. IV. 1951; 1♀ vom gleichen Fundort, 26. IV. 1951; 1 ♂, 2 ♀♀ vom Fundort: Calél, 11. IV. 1951; 1 ♀ vom Fundort: Maria Tecún, 3. IV. 1951, vor. Die Art dürfte wie der bei uns heimische *Ph. pusillus Gravh.* raptorisch in den Fraßgängen der Borkenkäfer leben.

Subfam. *Staphylininae*

Tribus: *Xantholinini*

Oligolinus Casey

Alle Arten der Gattung *Oligolinus Casey* dürften raptorisch in den Fraßgängen verschiedener Xylophagen leben.

sinuatus Sharp, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 504 (dort noch als *Metoponcus* beschrieben!) — Von dieser fast über ganz Zentral-Amerika von Süd-Mexiko bis Panama verbreiteten und durch die spiegelnd glatte, stark glänzende, im Grunde aber eine mikroskopisch feine, weitläufige Punktulierung tragende Kopf- und Halsschildoberfläche leicht kenntliche Art liegt ein Exemplar mit dem Fundorte: Quezaltenango, 18. IV. 1951, vor.

varians Sharp, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 504 (dort gleichfalls noch als *Metoponcus* beschrieben!) — Von dieser über Süd-Mexiko, Guatemala und Honduras verbreiteten Art liegt ein Stück vom Fundort: Desconsuelo, 10. III. 1951, vor, das schon allein durch den Bau

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

des langgestreckten Halsschildes und der Flügeldecken mit Stücken des *varians Sharp* in meiner Sammlung genau übereinstimmt. SHARP gibt in seiner Beschreibung l. c. die Größe der Art mit 5½—10 mm an und führt sie von vielen Fundorten Süd-Mexikos und Guatemalas an. Ihm scheint aber an seinen Tieren doch Verschiedenes nicht ganz geheuer vorgekommen zu sein, denn er sagt: „If I am right in considering the specimens from the obove localities as all one species, *Metoponcus varians* is very variable in size; the smaller examples resemble almost exactly *M. filarius*, and were probably found in company therewith, Mr. CHAMPION having mounted the two on one card; *M. varians* is, however, readily identified by the absence of any trace of channel at the side of the head beneath, and by the prothoracic dorsal punctures."

Ein exaktes Studium des vorliegenden *Oligolinus*-Materiales und der Stücke des *varians Sharp* in meiner Sammlung hat nun ergeben, daß in der Art SHARP's zwei weitere Arten verborgen waren, die nachfolgend beschrieben werden sollen.

beckeri n. sp. — Ganz schwarzbraun, Hinterrand des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites und das achte und neunte Tergit dunkel gelbrot, Fühler dunkler, Beine heller braunrot. — Kopf nicht ganz so parallelseitig und gestreckt wie bei *varians Sharp*, nur um etwa ein Viertel länger als an der Basis breit, seine Seitenkonturen nach hinten leicht erweitert; die einwärts gekrümmten, von den Ausbuchtungen des Stirnvorderrandes jederseits des Mittelvorsprunges ausgehenden Mittelfurchen des Kopfes fast ganz geschwunden, meist nur auf ein Punktgrübchen unmittelbar hinter den Stirnausrandungen reduziert. Oberfläche des Kopfes von einer äußerst feinen, längsstricheligen Mikroskulptur bedeckt, in der eine äußerst feine, weitläufige Punktulierung aus feinsten Pünktchen steht, die aber in der dichten stricheligen Mikroskulptur schwer erkennbar ist; Kopf daher nur matt-fettig glänzend. Die kräftigere, vereinzelte Punktierung an den Kopfseiten ganz unregelmäßig angeordnet. — Fühler wie bei *varians Sharp* gebildet. — Halsschild gleichfalls viel kürzer und breiter als der langgestreckte, fast parallelseitige Halsschild bei *varians Sharp*, nicht ganz um die Hälfte länger als an der Basis breit, seine Seitenkonturen gegen das vordere Viertel zu stärker erweitert, in der Mitte deutlicher ausgebuchtet; seine Oberfläche wie jene bei *varians Sharp* von einer schräg- bis querstricheligen Mikroskulptur bedeckt, in der gleichfalls wie auf dem Kopfe, eine äußerst feine, in der Mikroskulptur nur schwer erkennbare, weitläufigere Punktulierung aus feinsten Pünktchen steht; Oberfläche des Halsschildes daher auch nur matt-fettig glänzend. In den Dorsalreihen jederseits der Mittellängslinie fünf feine Punkte. — Schildchen groß, lang dreieckig, mit einzelnen, weitläufig angeordneten Punkten besetzt. — Flügeldecken wie bei *varians Sharp* langgestreckt, parallelseitig, die Naht kaum übergreifend, ihr Hinterrand gegen den Nahtwinkel stumpfwinkelig ausgeschnitten, ihre Oberfläche auf äußerst fein ge-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

runzeltem, trotzdem aber glänzendem Grunde sehr fein und ziemlich dicht punktiert, jedoch ohne Schulterreihe gröberer Punkte. — Flügel voll entwickelt. — Abdomen und Beine wie bei *varians Sharp* gebildet, Vorderschienen wie bei diesem zur Spitze stark verbreitert.

Länge: 8—9 mm.

Von dieser schon beim ersten Anblick durch die etwas kleinere, vor allem aber dickere und plumpere Gestalt von dem größeren, langgestreckten, schmäleren und parallelseitigeren *varians Sharp* sofort zu trennenden Art liegen mir drei (leider defekte) Exemplare vor: Ein Stück (Typus) mit dem Fundort: San Marcos, 25. IV. 1951, und zwei Stücke (Cotypen) von Chocoyos, 19. V. 1951. Ich widme die neue Art Herrn Dr. Günther Becker.

gracilentus n. sp. — Ganz schwarzbraun, Flügeldecken meist im hinteren Nahtteil, Hinterrand des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites und das achte und neunte Tergit dunkel gelbrot, Fühler rotbraun, Beine hell rötlichgelb. — Kopf nicht ganz so parallelseitig und gestreckt wie bei *varians Sharp*, aber auch nicht so plump und breit wie bei der vorigen Art, sondern — immer mit Rücksicht auf die geringere Gesamtgröße in relativen Beziehungen selbstverständlich! — in der Mitte zwischen beiden stehend. Ausbildung der inneren Stirnfurchen und der Mikroskulptur sowie der durch diese Mikroskulptur bedingte matte Glanz des Kopfes wie bei der vorigen Art, die mit Rücksicht auf die geringere Gesamtgröße kräftiger erscheinende Punktierung an den Kopfseiten aber etwas dichter und stellenweise in schräg zur Kopfmitte von vorn außen nach hinten innen verlaufenden Reihen angeordnet. — Fühler wie bei *varians Sharp*, nur in Übereinstimmung mit der viel geringeren Gesamtgröße zarter ausgebildet als dort. — Halsschild in seinen Dimensionsverhältnissen gleichfalls etwa zwischen jenen des *varians Sharp* und jenen der vorigen Art — wiederum mit Rücksicht auf die geringere Gesamtgröße in relativen Beziehungen selbstverständlich! — in der Mitte stehend, nicht ganz so gestreckt und parallelseitig wie bei *varians Sharp* und nicht so kurz und stark nach vorn verbreitert, wie bei der vorigen Art. Die Ausbildung der Mikroskulptur und der matt-fettige Glanz des Halsschildes wie bei der vorigen Art. In den Dorsalreihen jederseits der Mittellängslinie sieben feine Punkte. — Schildchen groß, langdreieckig, glatt, vor der Spitze mit zwei feinen, nebeneinander stehenden Punkten. — Flügeldecken wie bei der vorigen Art gebildet, ebenso fein gerunzelt, aber noch etwas stärker glänzend als dort, die feine Punktierung etwas weitläufiger gestellt, in einer hinter dem Schulterwinkel beginnenden Längslinie mit einer Längsreihe von fünf bis sechs mehr oder weniger kräftigen und groben Punkten. — Flügel voll entwickelt. — Abdomen und Beine wie bei der vorigen Art, nur in Übereinstimmung mit der geringeren Gesamtgröße etwas schlanker beziehungsweise zarter ausgebildet als dort.

Länge: 5,5—7 mm.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Von dieser grazilen Art liegen mir vier (mehr oder weniger defekte) Exemplare von folgenden Fundorten vor: Calél, 11. IV. 1951 (Typus); Chocoyos, 19. V. 1951 (Drei Cotypen).

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß diese und wahrscheinlich auch die vorhergehende Art schon SHARP vorgelegen haben, als er seine Art *varians* beschrieb. Die oben angeführte Stelle aus dem großen Fundamentalwerke SHARPS, in der er die „kleineren Stücke" als dem *filarius Er.* äußerst ähnlich sehend bezeichnet, bestärkt mich in dieser Ansicht, weil die vorliegend beschriebene, kleinere Art bei flüchtiger Betrachtung tatsächlich überraschend der Art ERICHSONS gleicht, von dieser aber — wie auch schon SHARP hervorgehoben hat, — sofort durch andere Bildung der Kopfunterseite und der Schläfen, sowie durch ganz andere Punktanordnung auf dem Halsschilde zu trennen ist.

Um die beiden neuen Arten von den bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung und diese selbst untereinander leichter scheiden zu können, diene die nachfolgende, für die Arten dieser Gattung überhaupt zum ersten Male ausgearbeitete

Bestimmungstabelle der bis heute bekannt gewordenen Arten der Gattung *Oligolinus Casey*

1 (8) Kopfunterseite jederseits zumindestens mit einer Längsfurche, meist aber auch noch mit einem stumpfen Seitenrandwulst oder gar mit einer scharfen Seitenrandlängskante am Außenrande der seitlichen Längsfurche.

2 (7) Flügeldecken hell- bis dunkel-gelbbraun, stets viel heller als der schwarze, schwarzbraune bis rotbraune Kopf und Halsschild, von diesen beiden daher in der Färbung stets auffallend verschieden.

3 (4) Am Abdomen nicht nur das erste Segment ganz blaßgelb, die beiden letzten Segmente ganz rötlichgelb, sondern jedes der drei mittleren, oberseits dunkel braunschwarzen Segmente in der Längsmitte ihrer Unterseite mit einer blaßgelben Längsbinde. — Länge: 5 mm — Nord-, Ost- und Süd-Brasilien.
basiventris Sharp
Trans. Ent. Soc. London, 1876, p. 206.

4 (3) Am ganz einfarbig dunkelschwarzbraunen oder rotbraunen Abdomen höchstens nur die Basis und Spitze etwas aufgehellt, die mittleren Segmente ganz einfarbig, auch auf der Unterseite einfarbig dunkel schwarzbraun oder rotbraun.

5 (6) Größere, breitere, kräftigere und plumpere Art von mindestens 7 mm Länge. Kopf hinten oberhalb der Augen mit einer kurzen, deutlichen, aber nach hinten rasch verflachenden stumpfen Längskante. Der glatte Halsschild mit einer Querreihe von vier Punkten im vorderen Drittel seiner Länge. — Länge: 7—8 mm — Süd-Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costarica, Panama, Antillen, Columbien, Venezuela, Ecuador, Nordwest-Brasilien.
filarius Er.
Gen. Spec. Staph., 1839—40, p. 334.

6 (5) Kleinere, schmälere und zartere Art unter 5 mm Länge. Kopfseiten gleichmäßig dorsoventral abgerundet, Halsschild mit einer feinen, spärlichen Längspunktreihe jederseits der Mittellängslinie. — Länge: 4—4,5 mm — Süd-Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costarica.
guatemalensis Sharp
Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 503.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

7 (2) Flügeldecken sowie der Kopf und Halsschild dunkel braunschwarz, vom Vorderkörper in der Färbung daher nicht verschieden. Am Abdomen gewöhnlich die Basis heller-, die Spitze dunkler-braungelb. — Länge: 7 mm — Costarica, Panama.

cingulatus Sharp
Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 503

8 (1) Kopfunterseite gleichmäßig abgeflacht und eben, oder im ganzen leicht konkav, aber ohne seitliche Längsfurche, ohne Seitenrandlängswulst oder gar seitliche Randkante.

9 (12) Kleine, schmale, zarte, ganz hellgelb, rötlichgelb bis rotbraun gefärbte Arten unter 3 mm Länge. Kopf und Halsschild seltener etwas dunkler braun.

10 (11) Kopf und Halsschild, ersterer bis auf eine ziemlich breite Mittellängszone auf der Stirn, letzterer bis auf eine breite dorsale Mittellängszone sehr deutlich, aber nicht sehr dicht punktiert, beide nur schwach glänzend. — Länge: 2,4 mm — Florida, Cuba, Yucatan.

floridanus J. Lec.
Trans. Amer. Ent. Soc., VIII. 1880, p. 170.

11 (10) Kopf und Halsschild auf spiegelglattem, daher stark glänzendem Grunde nur mit äußerst feinen, einzelnen Pünktchen sehr weitläufig besetzt. — Länge: 2,5 mm — Costarica, West-Panama.

minutus Sharp
Biol. Centr.-Amer., I, 2. 1882—87 (1885), p. 505.

12 (9) Größere, breitere, kräftigere und plumpere, meist ganz dunkel braunschwarze Arten von über 5 mm Länge, bei denen höchstens die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens heller gefärbt sind.

13 (16) Kopf jederseits oberhalb hinter den Augen zumindestens mit zwei in die Länge gezogenen, hintereinander stehenden und dadurch eine Längslinie vortäuschenden, kräftigen Punkten, oder mit einer wirklichen, mehr oder weniger tief eingeschnittenen, feinen, längsfurchenartigen Linie.

14 (15) Kopf jederseits oberhalb hinter den Augen mit zwei in die Länge gezogenen, hintereinander stehenden, dadurch eine Längslinie vortäuschenden, kräftigen Punkten. Körper sehr stark abgeplattet, Kopf und Halsschild äußerst fein längsstrichelig mikroskulptiert, daher nur matt glänzend, der letztere mit vier feinen Punkten in einer die Mittellänge halbierenden Querlinie. Siebentes Abdominalsegment nicht auffallend verlängert, nicht viel oder kaum länger als das sechste, mit dem vorhergehenden gleichfärbig. — Länge: 5—5,5 mm — Süd-Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costarica, Panama, Columbien, Ecuador, Venezuela, Nordwest-Brasilien.

holisoides Sharp
Trans. Ent. Soc. London, 1876, p. 206.

15 (14) Kopf jederseits oberhalb hinter den Augen mit einer mehr oder weniger tief eingegrabenen, feinen, längsfurchenartigen Linie. Körper nur wenig abgeflacht, Kopf und Halsschild nur weitläufig punktiert, glatt und daher ziemlich stark glänzend, der letztere mit fünf feinen Punkten in je einer Längsreihe jederseits der Mittellängslinie. Siebentes Abdominalsegment stark und auffallend verlängert, mehr wie doppelt länger als das sechste, seine hintere Hälfte gelbrot. — Länge: 5—6 mm — Süd-Mexiko.

lineatus Schubert
Deutsche Ent. Zeitschr., 1909, p. 296.

16 (13) Kopf jederseits oberhalb hinter den Augen nicht mit zwei in die Länge gezogenen, hintereinander stehenden und dadurch eine Längslinie vortäuschen-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

den, kraftigen Punkten, oder gar mit einer wirklichen, mehr oder weniger tief eingegrabenen, feinen, langsfurchenartigen Linie, sondern einfach, dichter oder weitlaufiger, entweder auf spiegelnd glattem und dann stark glanzendem oder feinst mikroskulptiertem und dann nur matt-fettig glanzendem Grunde punktiert.

17 (20) Oberflache des Kopfes auf spiegelglattem, daher stark glanzendem Grunde fein oder etwas kraftiger punktiert; Halsschild ebenso glatt und stark glanzend, in den Dorsallangsreihen jederseits der Mittellangslinie nur mit etwa drei bis vier feinen Punkten.

18 (19) Kleinere, schmalere und zartere, fast zylindrische Art unter 6 mm Lange. Kopf auf vollkommen glattem, stark glanzendem Grunde nur mit einzelnen, kraftigeren Punkten besetzt. Fuhlerbasen außerst eng aneinander geruckt, dazwischen mit einem langer vortretenden, dornartigen, seitlich komprimierten Stirnvorderrandzahn. Halsschildseitenkonturen fast ganz gerade und parallelseitig. — Lange: 5—6 mm — Costarica, West-Panama.

longiceps Sharp

Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 504.

19 (18) Großere, breitere und plumpere, etwas abgeflachte Art von mindestens 10 mm Lange. Kopf und Halsschild auf spiegelglattem, stark glanzendem Grunde ganz mit einer zarten und weitlaufigen Punktulierung aus außerst feinen Punktchen bedeckt, in der erst an den Seiten kraftigere Punkte eingestreut stehen. Fuhlerbasen weniger eng aneinander geruckt, dazwischen nur mit den gewohnlichen Vorsprungen des Stirnvorderrandes. Halsschildseitenkonturen hinter der Mitte stark bogig ausgebuchtet. — Lange: 10—12 mm — Sud-Mexiko, Guatemala, Honduras, Costarica, Nicaragua, Panama.

sinuatus Sharp

Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 505.

20 (17) Oberflache des Kopfes von einer außerst feinen, langsstricheligen, Halsschild von einer ebenso feinen schrag- oder querstricheligen Mikroskulptur bedeckt, in der eine außerst feine, weitlaufige Punktulierung aus feinsten Punktchen steht, die in der dichten stricheligen Mikroskulptur aber schwer erkennbar ist; Kopf und Halsschild daher nur matt-fettig glanzend, der letztere in den Dorsalreihen mit funf bis sieben feinen Punkten.

21 (22) Außerordentlich langgestreckte und schmale, großere und kraftigere Art von 10—12 mm Lange, mit langem, parallelseitigem Kopf und Halsschild, Kopf um etwa die Halfte, Halsschild um etwa drei Viertel langer als an der Basis breit. Die einwarts gekrummten, von den Ausbuchtungen des Stirnvorderrandes ausgehenden Mittelfurchen des Kopfes fast so tief und stark wie die schragstehenden, von den Augenvorderrandern ausgehenden, geraden seitlichen Kopffurchen ausgebildet. — Lange: 10—12 mm — Sud-Mexiko, Guatemala, Honduras.

varians Sharp

Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 504.

22 (21) Breitere und weniger langgestreckte, etwas kleinere Arten von 8—9 mm oder noch kleiner Arten von nur 5,5—7 mm Lange, mit etwas kurzerem, nach hinten mehr oder weniger deutlich erweitertem Kopf und kurzerem, im Verhaltnis breiterem und nach vorn mehr oder weniger deutlich erweitertem Halsschild, Kopf kaum um ein Viertel, Halsschild um nicht ganz die Halfte langer als an der Basis breit. Die einwarts gekrummten, von den Ausbuchtungen des Stirnvorderrandes jederseits des Mittelvorsprunges ausgehenden Mittelfurchen des Kopfes fast ganz geschwunden, meist nur auf je ein Punktgrubchen unmittelbar hinter den Stirnausrandungen reduziert.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

23 (24) Etwas größere, breitere und plumpere Art von 8—9 mm Länge. Kopf und Halsschild kürzer und breiter, Seitenkonturen des ersteren zur Basis, des letzteren im vorderen Drittel sehr deutlich und mehr oder weniger kräftig erweitert. Die etwas kräftigere Punktierung der Kopfseiten sehr weitläufig und ganz unregelmäßig angeordnet. Dorsalreihen des Halsschildes mit fünf feinen Punkten. Flügeldecken ohne Schulterreihe stärkerer, grober Punkte. — Länge: 8—9 mm — Guatemala.

beckeri n. sp.

24 (23) Kleinere, schmälere und grazilere Art von nur 5,5—7 mm Länge. Kopf und Halsschild etwas länger und schmäler, Seitenkonturen des ersteren zur Basis, des letzteren im vorderen Drittel nur ganz schwach erweitert. Die mit Rücksicht auf geringere Gesamtgröße etwas kräftiger erscheinende Punktierung der Kopfseiten etwas dichter und stellenweise in schräg zur Kopfmitte von vorn außen nach hinten innen verlaufenden Reihen angeordnet. Dorsalreihen des Halsschildes mit sieben feinen Punkten. Flügeldecken mit einer aus fünf bis sechs kräftigen Punkten bestehenden Schulterreihe. — Länge: 5,5—7 mm — Guatemala.

gracilentus n. sp.

Nudobius Thoms.

celatus Sharp, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1885), p. 502. — Von dieser über Süd-Mexiko, Guatemala, Honduras und Costarica verbreiteten Art, die wahrscheinlich so wie die bei uns heimische Art *lentus Gravh.* in den Ipiden-Fraßgängen raptorisch lebt, liegen mir fünf Exemplare von folgenden Fundorten vor: Quezaltenango, 16. IV. 1951 (vier Stücke) und Chocoyos, 19. V. 1951 (ein Stück).

Ehomalolinus Bierig

divisus Er. var. *guatemalenus Sharp*, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 1885), p. 474. — Von dieser bisher nur in Guatemala aufgefundenen Form des verhältnismäßig großen Tieres, liegt nur ein unvollständiges Exemplar vor. Die Art war ursprünglich als in die Gattung *Homalolinus Sharp* gehörig beschrieben worden, aus der sie Bierig 1934 mit drei anderen Arten ausschied und auf diese Artgruppe seine neue Gattung *Ehomalolinus* gründete. Auch diese Arten dürften raptorisch in den Fraßgängen verschiedener Xylophagen leben.

Subfam. *Aleocharinae*

Tribus: *Bolitocharini*

Placusa Er.

minuta Sharp, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1883), p. 269. — Von dieser über fast ganz Zentral-Amerika verbreiteten Art liegt ein ♀ mit dem Fundorte: Quezaltenango, 19. V. 1951, vor. Die Arten der Gattung leben durchaus raptorisch in den Fraßgängen der Ipiden.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Homalota Mannerh.

(*Epipeda Muls. Rey*)

sordida Sharp, Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1883), p. 243. — Von dieser kleinen, bisher nur aus Guatemala und Costarica bekannt gewordenen Art, die so wie die bei uns heimische *plana Gyllh.* in den Fraßgängen der Ipiden raptorisch leben dürfte, liegt ein ♀ mit dem Fundort: Quezaltenango, 26. IV. 1951, vor.

Silusa Er.

opacella Sharp (*Silusa* s. str. ?) Biol. Centr.-Amer., I, 2, 1882—87 (1883), p. 277. — Von dieser bisher nur aus Guatemala bekannt gewordenen Art liegen fünf Stücke mit den Fundorten: Los Trojados, 9. IV. 1951 (3 ♂♂, 1 ♀) und Maria Tecún, 3. IV. 1951 (1 ♀) vor, die mit Sharps Beschreibung sehr gut übereinstimmen. Ob allerdings alle von Sharp in seinem Fundamentalwerke zu *Silusa* gestellten Arten tatsächlich zu dieser Gattung gehören, oder ob nicht außer den schon von Bierig 1939 in seine neue Gattung *Thrichidryas* ausgesonderten Arten auch noch andere neotropische Arten aus dieser Sammelgattung *Silusa* auszuscheiden und in andere, vielleicht sogar neue Gattungen überzuführen sein werden, wird erst die Zukunft lehren. Alle diese Fragen werden erst untersucht und studiert werden können, bis neuerlich frisches und umfangreiches Material vorliegt.

Tribus: *Aleocharini*

Phloeopora Er.

falagrioides n. sp. — Schwarz, die hintere Hälfte der Flügeldecken und die schmalen Hinterränder der Hinterleibstergite dunkel rotbraun, der Hinterrand des siebenten (fünften freiliegenden), mit einem ziemlich breiten hellen Hautsaum besetzten Tergites und das achte Tergit mit breiteren und heller braunroten Rändern, Fühler dunkel schwarzbraun, ihre drei Basalglieder, die Mundteile und die Beine bräunlichrot.

Kopf im Gesamtumriß fast quadratisch, mit breit abgerundeten zum schmalen Hals stark verengten Schläfen und verhältnismäßig kleinen, flachen Augen, Schläfen hinter den Augen vor der starken Verengung zum Halse zunächst zueinander fast parallel, im ganzen reichlich doppelt so lang wie der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Oberseite des Kopfes abgeflacht, in der Mitte mit einem kleinen, flachen Grubeneindruck; Oberfläche auf einem äußerst fein, vorn etwas stärker, hinten fast erloschen netzmaschig mikroskulptiertem, jedoch ziemlich stark glänzendem Grunde nicht sehr dicht, fein und flach punktiert, in der Längsmitte des Kopfes ein schmaler Längsstreif unpunktiert und glatt. In der feinen Punktierung inseriert eine feine, dunkle, von den Seiten des Kopfes schräg gegen die Mitte gelagerte Behaarung. — Fühler ziemlich

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

lang und gestreckt. Erstes Glied kräftig und gestreckt-keulenförmig, etwa zweiundeinhalbmal länger als am Ende breit; zweites Glied nur wenig kürzer und schwächer als das erste Glied; drittes Glied etwas kürzer und am Ende nur wenig schmäler als das zweite Glied, verkehrt gestreckt-konisch; viertes Glied nur halb so lang wie das dritte Glied, seinem Ende aber gleichbreit, etwa um die Hälfte länger als breit; fünftes Glied etwa so lang, aber etwas breiter als das vierte Glied, so lang wie breit; die folgenden Glieder nehmen deutlich etwas an Breite, kaum aber an Länge zu, so daß das zehnte Glied etwa um die Hälfte breiter als lang ist; letztes Glied so breit und nicht ganz doppelt so lang wie das vorhergehende Glied, zum Ende breit abgerundet. Alle Glieder mit lang abstehenden Sinnesborsten, vom vierten Gliede an überdies mit einer dichten, äußerst feinen, dunklen Pubeszenz bekleidet. — Halsschild im Gesamtumriß fast quadratisch, nur wenig schmäler als der Kopf, von den Punkten der größten, in einer Querlinie durch das vordere Drittel der Länge gelegenen Breite nach vorn plötzlich und stark geradlinig zum schmalen Hals verengt, der Hals kaum ein Drittel der größten Kopfbreite erreichend. Seitenkonturen des Halsschildes von den Punkten der größten Breite nur ganz schwach nach hinten zu den stumpfwinkeligen Hinterecken konvergent, von diesen zur Basis breit schräg abgestutzt und dann zur Basismitte breit verrundet. Oberseite des Halsschildes flach gewölbt, unmittelbar vor der Basismitte mit einem seichten, nach vorn verflachenden Quergrübchen, das die Halsschildbasis aber doch leicht kantig aufgetrieben erscheinen läßt. Oberfläche des Halsschildes auf noch feiner und dichter als jener des Kopfes netzmaschig mikroskulpiertem, daher noch schwächer glänzendem Grunde etwas dichter und noch feiner als der Kopf punktiert. In der Mitte des Halsschildes vor dem Basalgrübchen steht jederseits der Mittellinie, gegen die Vorderwinkel zu und vor den Hinterwinkeln gleichfalls je ein kräftigerer Punkt. In der feinen Punktierung inseriert eine feine, dunkle, gerade nach hinten, vor dem Hinterrande quer gelagerte Behaarung. — Schildchen groß und breit, fast halbkreisförmig, dicht und kräftig punktiert, sein Hinterrand fein und scharf leistenförmig gekantet. — Flügeldecken im Gesamtumriß fast quadratisch, an den stark vorspringenden Schultern fast um die Hälfte breiter und um etwa ein Drittel länger als der Halsschild, ihre Seitenkonturen zur Mitte leicht bauchig erweitert und dann zu den Hinterwinkeln wieder etwas verengt, die Hinterwinkel selbst durch die stark bogige Ausrandung des Hinterrandes ziemlich lang und spitz nach hinten vortretend, Hinterrand gegen den Nahtwinkel leicht stumpfwinkelig ausgeschnitten. Oberseite der Flügeldecken abgeflacht, jedoch hinter dem Schildchen an der Naht mit einem ziemlich großen, tiefen und breiten, gemeinsamen Grubeneindruck, jederseits davon jede Flügeldecke gegen die Schultern zu mit einem ziemlich tiefen schrägen Quereindruck, wodurch auf jeder Flügeldecke eine von der Gegend des Schildchens ausgehende, gegen die Flügeldeckenmitte ziehende und dort verflachende

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Schrägfalte und eine an der Schulter beginnende und dann verflachende Längsfalte entsteht. Oberfläche auf noch etwas dichter als jener des Halsschildes rundnetzmaschig mikroskulpiertem Grunde sehr dicht und fein, etwas rauhkörnelig punktiert. In den Punkten inseriert eine gerade nach hinten, an der Naht schräg nach innen hinten, am Hinterrand quer gelagerte, feine und dunkle Behaarung. — Flügel voll entwickelt. — Abdomen gestreckt und fast parallelseitig, an der Basis nur wenig schmäler als die Flügeldecken, seine Seiten ziemlich kräftig und hoch gerandet, die vier ersten freiliegenden Tergite an der Basis sehr tief quer eingedrückt und in den Quereindrücken grob punktiert, wobei einer der mittleren Punktzwischenräume etwas stärker als winziges Mittellängskielchen hervortritt. Die übrigen, etwas beulig aufgetriebenen Flächen der vorderen Tergite und die flachere Oberseite des mit einem ziemlich breiten, hellen Hautsaum besetzten siebenten (fünften freiliegenden) Tergites auf feinst querriefig mikroskulptiertem, jedoch ziemlich stark glänzendem Grunde fein und ziemlich weitläufig punktiert. In den Punkten inseriert eine ziemlich lange, feine und etwas hellere, gerade nach hinten gestellte Behaarung. — Beine ziemlich lang und kräftig entwickelt, alle Tarsen fünfgliederig. — Beim ♂ (ich halte das vorliegende Stück für ein ♂!) das achte (sechste freiliegende) Tergit zum Ende stumpf abgerundet verengt, seine Oberfläche mit feinen Körnchen dicht besetzt und sein Seiten- und Hinterrand durch eine feine Leiste gerandet.

Länge: 5 mm.

Von der neuen Art liegt mir ein Stück (Typus) mit dem Fundort: Chocoyos, 15. V. 51, vor. Trotz dem für eine *Phloeopora* eigenartigen und etwas fremden, mehr an eine *Falagria* erinnernden Habitus, gehört die Art — wie ich mich durch die mikroskopische Untersuchung der Mundteile überzeugt habe! — doch in diese Gattung. Sie dürfte in die nächste Verwandtschaft der Arten *Ph. fenestrata Sharp*, *glabra Sharp* und *altícola Sharp* gehören und wird vielleicht einmal mit diesen und mit noch anderen neotropischen Arten der Gattung zu einem eigenen Subgenus abgetrennt werden müssen.

DOI: 10.21248/contrib.entomol.3.6.600-610

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomologie = Contributions to Entomology

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: Rindenbewohnende Staphyliniden aus Guatemala (Coleoptera) (6. Beitrag zur Kenntnis neotropischer Staphyliniden). 600-610